



Renate und Herbert Baumgartner, Oberhöcking, Dingolfinger Str. 115b: Angefangen von einem schattigen Pflanzenlaubengang findet man einen abwechslungsreich gestalteten Hausgarten. Ins Auge sticht sofort die Regenwassernutzungsanlage für Brunnen und Teich. „Wir gießen nur mit Regenwasser“, berichten Renate und Herbert Baumgartner. Von allen Dachrinnen wird das Regenwasser in einer Zisterne gesammelt, der Brunnen und Teich gefüllt und über eine Rücklaufpumpe wiederverwendet. Liebevolle Details sind das Gartenhaus mit Freisitz und Brotbackofen, Wein- und Beerenspalere und der Obstgarten mit einem Apfelbaum mit vier Apfelsorten wie Pinova, Reanda, Melrose und Geheimrat Dr. von Oldenbourg. „Wir haben viele Schattenbereiche. Das ist im Sommer ein großer Vorteil, muss aber richtig bepflanzt werden“, so die Baumgartners.



Elisabeth Feldmeier, Zulling, Mamminger Str. 31: Die Esskastanie als großer Hofbaum und die Rosen- und Staudenbeete bei der Zufahrt fallen sofort in den Blick. Herzstück des Anwesens ist die Südseite des Hanghauses mit der natürlichen Terrassenbesetzung durch eine Glynzie, einem Wintergarten, Rosen- und Staudenbeeten und einem Nutzgarten mit Gemüsepflanzen und Beerensträuchern. Zudem grenzt die Streuobstwiese mit rund 30 Kirsch-, Birnen- und Apfelbäumen an. Ruhe- und Rückzugsort von Elisabeth Feldmeier ist ihre Terrasse, die sie mit Blick in den Wald, die Streuobstwiese und ihrer Blumenvielfalt, als „Kraftplatz“ bezeichnet. „Es muss einem einfach was geben, sonst tut man sich die viele Arbeit nicht an“, bringt die Gartenbesitzerin ihre Liebe und Ehrfurcht zur Natur zum Ausdruck.



Alfred und Waldtraud, Bettina und Robert Elsberger, Zulling, Am Zanklberg 46 und 48: Als mediterrane Parkanlage mit Nutzgarten mit Hochbeeten und Gewächshäusern, Streuobstwiese und viel Liebe zum Detail lässt sich der Gemeinschaftsgarten der beiden Familien bezeichnen. Buchsrabatten und Blumen stechen sofort ins Auge und die Catalpa-Bäume, Platanen, Magnolienbäume, Feigenstrauch und die Lieblingsbäume von Alfred Elsberger, die mediterranen Smaragdthujen, unterstreichen den Parkcharakter der 3000 Quadratmeter großen Gartenanlage mit Pavillon, Sitzgelegenheiten, einem Pool, Wegbeleuchtungen, Figuren und Skulpturen. Von einem Südtiroler Gärtner haben die Elsbergers über viele Jahre Kräuter, Blumen und Bäume beschafft. Zusammen mit der Streuobstwiese mit 15 alten Baumarten hat der Garten viele Facetten zu bieten.



Annemarie und Xaver Sichert, Niederhöcking, Zum Kirchenfeld 6: „Soweit es geht, sind wir Selbstversorger“, so die Garteneigentümer in ihrem Natur-, Blumen- und Nutzgarten. Dazu zählen Gemüsebeete, Beerensträucher für Naschobst, schattenbringende Apfel-, Birnen- und Kirschbäume und ein Kartoffelfeld. Viele Tiere sind bei den Sicherts angefangen von Hund Melli und Haustiere, auch Vögel, Insekten und Kleinsäugtiere. Für Nist- und Brutgelegenheiten sorgen die Sicherts. Löwenzahn, Klee und Wildkräuter dürfen sich ausbreiten. „Wir haben uns bewusst für einen einfachen, ländlichen Garten mit Haustieren entschieden.“



Christa und Georg Maier, Niederhöcking, Fichtheimer Str. 10 a: Rund um Haus und Grundstück schlingt sich eine Blumen- und Staudenanlage mit mehrjährigen Pflanzen und Bäumen mit dem Fokus „Heimischer Sträucher“. Auch ein „Wildes Eck“ ist mit Brennnesseln, Totholz, Brombeeren, einem Igelhotel und Steinhaufen für Kleingetier zu finden. Hinter den Sträuchern geht es weiter in den „Steirisch-Bayerischen-Hausbiertgarten“ mit individueller Dekoration unter dem Nussbaum und als „Chill-Lounge“ ein ausgerangiertes Trampolin.



Michaela und Manfred Bartl, Niederhöcking, Pfarrer-Gabler-Weg 6a, Niederhöcking: Mitten im Dorf und doch ruhig und abgelegen: Der moderne Hausgarten ist geprägt vom Blick in die Natur mit dem angrenzenden Ammerbach und dient einfach und pflegeleicht auf wenigen Quadratmetern als Ruheoase. Hingucker ist die bunt bepflanzte Steinmauer. Michaela Bartl war es wichtig, den Hang Richtung Bachlauf abzustützen und die Bepflanzungssteine, teils mit winterharten und teils mit Saisonblüher zu gestalten. Ein Holzgartenhaus, ein Hochbeet und trendige Dekogegenstände auf der modernen Bankirai-Holzterrasse mit Hängeliege und wasserdichtem Sonnensegel bietet neben der Erholung Platz für viele Gäste.

Gärten mit viel Liebe zum „Dahoam“

„Tag der offenen Gartentüre“ in Höcking – Elf Gartenbesitzer empfangen am 26. Juni Gäste

Von Andrea Luderer-Ostner

Höckinger Winkel. Am Sonntag, 26. Juni, öffnen sich in Nieder- und Oberhöcking und in Zulling elf Gartentüren. Der Kreisverband der Gartenbauvereine, die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landschaftspflege und der Höckinger Gartenbauverein laden zum „Tag der offenen Gartentüre“ ein.

Die Heimatzeitung hat die elf Gärten vorab besucht. Ab 10 Uhr bis 17 Uhr laden die elf Gartenbesitzer auf ihre Privatgrundstücke ein. Jeder Besucher darf sich beim „Blick über den Gartenzaun“ umschauen, informieren, fachsimpeln, raten und gerne in ein Gästebuch eintragen. Der Landkreis Dingolfing-Landau ist mit elf Gärten zusammen mit Straubing der Spitzenreiter in Niederbayern. „Die Qualität und die Vielfalt der teilnehmenden Gärten ist beeindruckend“, betont Kreisfachberater Andreas Kinatader. Die Gärten sind individuell, der Größe und den Möglichkeiten in Hanglagen und verschiedenen Höhenabschnitten, angepasst. Doch eines haben alle Gärten und ihre Besitzer gemeinsam: Die Liebe zu ihrem Garten und ihrem Zuhause.

Am „Tag der offenen Gartentüre“ können sich die Besucher im Pfarrheim der Kirche St. Martin in Niederhöcking mit Lageplänen und Flyern eindecken, auch parken, die Toiletten benutzen und der Gartenbauverein Höcking sorgt für die Verpflegung. Wegweiser werden die Besucher zu den einzelnen Gärten leiten und ein grünes Banner am Gartenzaun weist zudem auf die Teilnehnergärten hin.



Maria und Hans, Steffi und Thomas Elsberger, Zulling, Am Zanklberg 44 und 44a: Der rund 2000 Quadratmeter umfassende Gemeinschaftsgarten der beiden Familien ist neben einem großen Gemüseacker, geprägt von vielen Obstbäumen, Spielbereichen und den Bienenstöcken, die bereits in der dritten Generation gepflegt werden. Hingucker ist auf der Südseite vor der Terrasse ein großzügiger Teich mit einer Vielzahl von Pflanzen und Wasserbewohnern. Auf die knapp 30 Jahre alte Krim-Palme aus Jalta ist Hans Elsberger besonders stolz. Von einer Marktfrau hat er zehn Samenkörner erstanden und diese Zuhause in Töpfen großgezogen. Nach genau einem Jahr Keimdauer sind alle zehn Palmen gewachsen, wurden teilweise verschenkt und im heimischen Garten eingepflanzt und überwintert. – Fotos: Luderer-Ostner



Bettina und Robert Petzko, Zulling, Am Zanklberg 42: Verschiedene Ebenen stechen bei der Familie Petzko sofort ins Auge. Nach Süden gerichtet eine Hangbepflanzung mit Teich, Rosen, wechselnder Bepflanzung und Stauden, eine Freiterrasse, als neuestes Projekt ein Pavillon, eine Naturwiese und der Obstbaumbestand laden zum Verweilen und Innehalten ein. Aus einem kleinen Bachlauf mit Umwälzpumpe wird der Teich mit Wasser versorgt. Auch ein „wildes Eck“ für Bienenfutter und Kleingetier ist auf dem Grundstück zu sehen. Ein Nutzgarten mit Gewächshaus, ein Tierbereich mit 14-jährigen Schildkröten gehören zu den Gärten der Petzkos wie auch die Bienen.



Marlene und Werner Einhell, Oberhöcking, Dingolfinger Str. 93: Der großzügige Garten ist klar strukturiert. Eingebunden ist der alte Baumbestand neben einem naturnahen Gartenteil. Junge Obstbäume wachsen in der zweijährigen Blumen- und Bienenwiese. Über die genaue Handhabung informierten sich die Einhells und betonten, als Berufstätige müsse der Garten leicht händelbar sein. Eine Spielebene für Tochter Mila kann erweitert werden und der Gemüsegarten im angrenzenden Grundstück der Eltern wird gemeinsam genutzt. „Ein Garten verändert sich aber auch mit den Bewohnern“, so die Einhells und können sich in Zukunft durchaus ein Baumhaus vorstellen.



Rosi und Franz Able, Niederhöcking, Pfarrer-Gabler-Weg 3: „Unser Garten ist für Kinder und Tiere“, beschreiben Rosi und Franz Able ihren Hausgarten mit Enkelin Amilia die stolz die drei neugierigen „Griechischen Landschildkröten“ in die Kamera zeigt. Die Schildkröten und die Hühner leben im eigenen Bereich des Blumengarten mit Rosen, Lavendel, Obstbäumen, einer Bananenstaude und dem bepflanzten Südhang am Grundstückseingang. Eine Steintreppe führt in den Garten, an der Magnolie vorbei und der Garten lädt auf der schattigen Terrasse und der Hängematte zum Verweilen ein. „Hauptsache es blüht immer etwas“, ist die Freude der Ables in ihrem Hausgarten.



Sabine und Werner Brunner, Niederhöcking, Pfarrer-Gabler-Weg 8: „Grün“ – ohne Steinwüsten, das ist der Familie Brunner ein Anliegen und dies vereinen sie mit Naturgarten und Nutzgarten. Bienenfreundliche mehrjährige Stauden, eine Vielzahl von Pflanztöpfen, Sommerblüher, Rosenstauden, Terrasse und Sitzgelegenheiten bieten eine Ruhezone neben dem Ammerbach. „Eine Schlehe ist selber aufgegangen und darf bei uns einfach wachsen“, betonte Sabine Brunner. Der Gemüsegarten lässt keine Wünsche offen. „Der Garten wächst mit und verändert sich im Laufe der Zeit.“ Hingucker ist die ausgediente Kinderschaukel, die als Hollywood-Liegeschaukel verwendet wird.